

Zum Essen in die Stadtkirche

Mittelalterliches Treiben am Marktplatz

Von Michael Just

BABENHAUSEN • Es ist schon viele Jahre her, dass man in Deutschland mit Talern bezahlte. Am Reformationstag wurden in der Stadtkirche Speis und Trank gegen ein Geldmittel herausgegeben, das vom 14. bis Ende des 18. Jahrhunderts Bedeutung hatte.

Zur Feier des Reformationsjubiläums hatte sich die evangelische Kirchengemeinde etwas Außergewöhnliches einfallen lassen: Rund 25 Mitglieder schlüpfen in mittelalterliche Kostüme und boten direkt im Gotteshaus, und damit an einem Originalschauplatz, Köstlichkeiten an. Unter anderem hielten Knackwürste, Kochkäse, oder auch Schmalzbrot Leib und Seele zusammen. Im Freien backte ein aus Schaafheim engagierter Schauspieler Brot in einem alten Metallfass. Neben Bier in Steinkrügen wurde zudem Brotsuppe gereicht. Diese war in ärmeren Zeiten ein typisches Alltagsgericht. Um zu bezahlen, ließen sich Euro in Taler tauschen. Zum weiteren Programm gehörte der Auftritt

des evangelischen Posaunen- und Kirchenchors sowie zwei historische Schauspielenlagen.

„Für das heutige Fest bildeten wir extra einen Ausschuss“, berichtete Renate Schneider vom Kirchenvorstand. Mitbeteiligt am Fest waren auch Gemeindevertreter aus Sickenhofen, Harreshausen und Langstadt, die einen Teil des Marktes übernahmen. Langstadt kümmerte sich um Kaffee und Kuchen, Harreshausen lieferte die Brotsuppe und Sickenhofen steuerte Dauergebäck bei. Die mittelalterlichen Kostüme – äußerst bein-

druckenden Gewänder, Beinlingen, Leinenhemden, Filzhüten oder Kopfhäuben – lieh die Kirchengemeinde vom Seligenstädter Heimatbund aus. Wer von den jüngsten Besuchern ebenfalls Lust hatte, das Mittelalter aufzutragen, konnte in Kostüme schlüpfen und sich vor einer großen Playmobil-Figur, die Martin Luther darstellt, fotografieren lassen.

Parallel erweckten zwei Schauspielenlagen den Mönch und Theologieprofes-



In mittelalterliche Kostüme gehüllt, verkauften Gemeindeglieder Knackwürste in der Stadtkirche. Bezahlt wurde nicht in Euro, sondern in Talern. Pfarrer Frank Fuchs (links, kleines Bild) und Burkhard Schimpf beim Spielen eines Theaterstücks. • Fotos: mj

sor zum Leben: einmal verkörperte der Langstädter Pfarrer Philip Messner den Reformator, dann Burkhard Schimpf. Messner trat in ein heiteres Zwiegespräch mit Tatjana Herbst, die einen Bauer mimte. Der hatte in betrügerischer Absicht eine kranke Kuh verkauft und wollte von dieser Sünde losgesprochen werden. Allerdings ohne Reue, dafür mit einem Ablasszettel in der Hand. „Schon wieder so ein Zettel mit der Unterschrift von Johannes Tetzel. Dieser Mensch verkauft im Auftrag des Papstes Gottes Gnade für Geld“, erzürnte sich Messner und führte damit den Besuchern

die damalige Hauptkritik Luthers an der Kirchenobrigkeit vor Augen.

Beim zweiten, dann längeren Stück, ging es um die Erfahrungen von Erasmus Alberus in Babenhausen. Als Schauspieler traten unter anderem Helmut Pfau als Graf, Renate Hartmann als Gräfin, Burkhard Schimpf als Luther, Pfarrer Frank Fuchs als Alberus und Pastor David Jocham als Amtmann auf. Ute Wittenberger vom Heimat- und Geschichtsverein sowie Pfarrer Fuchs hatten sich zuvor als Autoren betätigt. Bereits Pflingsten, als die vier Babenhäuser Kirchengemeinden gemeinsam Gottesdienst fei-

erten, wurde das Stück uraufgeführt. „Damals studierten wir es über mehrere Wochen ein. Jetzt reichte ein einziges, neuerliches Treffen“, so Pfarrer Fuchs. Das Schauspiel mit Originalzitate beleuchtet vor allem das dramatische Zerwürfnis von Graf Philipp IV mit Alberus, der daraufhin kein Gehalt mehr bekommt und Babenhausen verlassen muss. Nicht ganz historisch, dafür umso amüsanter, ist der Schluss: Darin empfiehlt Luther Alberus, über seine Entlassung nicht ganz so verärgert zu sein: „Vielleicht wird später mal nach dir das Babenhäuser Gemeindehaus und ein Wein benannt.“

Stille kehrte in der Stadtkirche ein, als die Live-Übertragung des Festgottesdienstes aus Wittenberg begann.

Mit ihrem Kirchenfest schuf die evangelische Kirchengemeinde einen einmaligen und erinnerungswürdigen Nachmittag. Die große Anzahl der Besucher genoss das mittelalterliche Flair, das zu dem Sandsteinboden und den Fresken der Stadtkirche kaum besser hätte passen können. Besucher Rolf Kreisler brachte das Besondere auf den Punkt: „Ich kann mich nicht erinnern, überhaupt jemals in der Kirche etwas gegessen und getrunken zu haben“, sagte er.

WOHIN IM NOVEMBER?

- Donnerstag, 2. November**
 - Nacht der Lichter, Gewerbeverein, Bummelgass', 18 bis 22 Uhr
- Samstag, 4. November**
 - Schlachtfest, Feuerwehr Sickenhofen, Feuerwehrhaus, 18 Uhr
- Sonntag, 5. November**
 - Seniorenachmittag, TVH, Bürgerhaus Hergershausen, 14 Uhr
- Montag, 6. November**
 - Literatursalon für Frauen, Territorialmuseum, 19 bis 21 Uhr
- Freitag, 10. November**
 - Ökumenischer Martinsumzug, katholischen und evangelischen Kirchengemeinde, 17 Uhr Beginn an der kath. Pfarrkirche St. Joseph
- Samstag, 11. November**
 - Kampagnenstart und Prinzenpaar-Proklamation, Carnevalverein Babenhausen, Reiterschänke, Außerhalb 19, 19.11 Uhr
- Freitag, 24. November**
 - „Stadt der Erinnerung“, Zeitzeugenaussagen über Babenhausen, Heimat- und Geschichtsverein, Stadtmühle, 19 bis 21 Uhr
- Samstag, 25. November**
 - Seniorenachmittag, Sickenhöfer Vereinsgremium, Friedel-Wiesinger-Halle, 14.30 Uhr

IN KÜRZE

Schwerverletzten geborgen

BABENHAUSEN • Zu gleich drei Einsätzen rückten die Freiwilligen Feuerwehren am Montag aus. Der dramatischste Einsatz davon war ein Arbeitsunfall in Hergershausen. Bei Sanierungsarbeiten stürzte der Mitarbeiter einer Reinigungsfirma von einem Gerüst vier Meter in die Tiefe und verletzte sich dabei schwer. Mit dem Hubrettungsfahrzeug und einer Schleifkorb-Trage wurde der Verletzte gerettet und dem Notarzt übergeben. Per Rettungshubschrauber erfolgte der Transport in ein Krankenhaus. Zuvor waren die Brandanschützer zur Kindertagesstätte nach Hergershausen geeilt. Dort hatte ein Rauchmelder den Alarm ausgelöst. Nach gründlicher Kontrolle konnten weder Rauch noch Feuer festgestellt werden. Einen in einer Jalousie gefangenen Vogel befreite die Feuerwehr an der Joachim-Schumann-Schule. • nkö

Zwei neue Ehrenbürger

BABENHAUSEN • Die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Dieter Aumann und Otto Diehl steht heute Abend auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung. Um 19 Uhr beginnt die öffentliche Sitzung in der Stadthalle, Bürgermeister-Rühl-Straße 6. Die silberne Verdienstplakette wird an Kurt Kratz und Hans Wald verliehen. • nkö

Gedichte und Flötenmusik

BABENHAUSEN • Große und kleine, ernste und heitere deutsche Gedichte werden morgen Abend ab 19.30 Uhr im Wanderheim des Wanderklubs, Sackgasse 21, von Uwe Friedrich vorgetragen, umrahmt durch Flötenmusik von Renata Ding. Zu erleben sind neue, im Wanderheim noch nicht vorgetragene Werke von Autoren wie Wolf Biermann, Bertolt Brecht, Ricarda Huch, Sarah Kirsch, Kurt Tucholsky und Jan Wagner. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. • nkö

JAHRGANG 1945/46

Treffen zum nächsten Stammtisch am Montag, 6. November, ab 19 Uhr im Restaurant „Schwartzter Löwe“, Fahrstraße 17. • nkö

TIPPS UND TERMINE

VERANSTALTUNGEN

BABENHAUSEN
Nach der Lichter: ab 18 Uhr, Bummelgass'.

AUSSTELLUNGEN

BABENHAUSEN
Territorialmuseum: 14 - 17 Uhr, Sonderausstellung „Pinsel-Dramen“ des Künstlers Helmut Rottke, Amtsgasse 32.

FREIZEIT

BABENHAUSEN
Wochenmarkt: 14 - 19 Uhr, Marktplatz vor dem Rathaus.
Stadtbücherei: 16 - 19 Uhr, Fahrstraße 40.
Jahrgangstreffen 1943/44: 19 Uhr, Gasthaus „Zum Adler“, Amtsgasse 28.

„Das Sparen hat sich gelohnt“

CDU-Fraktion sieht 3,2-Millionen-Euro-Investitionszuschuss auch als Lohn ihrer Konsolidierungspolitik

BABENHAUSEN • Die politische Debatte um den städtischen Haushalt 2018 nimmt immer mehr an Fahrt auf. Nachdem die SPD in einer Mitteilung angekündigt hatte, die von CDU und FWB durchgesetzten „ungerechten Streichungen“ im sozialen Bereich rückgängig machen zu wollen, warnen die Christdemokraten davor, „städtische Gelder wieder zu verteilen, bevor nicht der Haushalt wirklich im Griff ist. Bis es soweit sei, brauche man noch etwas Geduld und Vertrauen in die gegenwärtige Konsolidierungspolitik,

schreiben CDU-Fraktionsvorsitzender Stephan Sawallich und CDU-Abgeordneter Günther Eckert in einer Stellungnahme.

Das sich das Sparen gelohnt habe, beweise der 3,2 Millionen Euro Investitionszuschuss aus der Hessenkasse. Das Land belohnt als Beitrag zur Schuldenbremse gleich mehrere Kommunen mit einem einmaligen Investitionszuschuss in die Infrastruktur. Nutznießer sind diejenigen Kommunen, die zum einen strukturschwach sind, aber auf der anderen Seite durch ersparnes Wirtschaften kei-

ne sogenannten Kassenkredite mehr benötigen. „Stolze 3,2 Millionen, die wir uns durch eine konsequente Spar- und Konsolidierungsarbeit verdient haben“, so Eckert. Kassenkredite in Höhe von 6,5 Millionen Euro hatte die Stadt noch im Jahr 2015 in Anspruch genommen. „Dank des der Stadt auferlegten Sparkurses, den CDU und Freie Wähler vorgegeben hatten, konnten diese Kassenkredite im Jahr 2017 auf null abgebaut werden und auch im Jahre 2018 wird eine Neuaufnahme nicht erforderlich sein.“ Gleichzeitig

konnten die Schulden aufgrund der nicht mehr benötigten Kassenkredite von mehr als 23 Millionen im Jahr 2015 auf 15 Millionen Ende 2017 abgebaut werden. „Wir haben ein Jahr der vorläufigen Haushaltsführung 2016 gut überstanden, im Jahre 2017 erstmals einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt und auch für das Jahr 2018 sind die Aussichten erfolgversprechend. Hier muss allerdings allen klar sein, dass es noch ein bis zwei Jahre dauert, bis man von einer wirklich stabilen Haushaltslage sprechen kann“, so die CDU.

Eckert bedauert, dass Bürgermeister Joachim Knoke (SPD) diese positive Entwicklung nicht würdige. Jetzt beklage er, dass sich durch den eingeläuteten Sparkurs der seit Jahren bestehende Investitionsstau noch verstärkt habe. Wie berichtet, hatte der CDU-Antrag, der den Magistrat auffordert, eine entsprechende „Investitionsstau“-Liste vorzulegen, eine Mehrheit gefunden. • nkö

→ In der öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses am Mittwoch, 8. November, 19.30 Uhr, in der Stadtmühle, wird über den Haushalt diskutiert werden.

Eine Bank mit Botschaft

„Nacht der Lichter“ lockt heute Abend zum Bummeln und Nachdenken in die Altstadt

BABENHAUSEN • Heute Abend wird die „Nacht der Lichter“ ab 18 Uhr wieder viele Besucher in die Bummelgass' ziehen. Zwischendurch dürften das eine oder andere Paar Füße müde vom Laufen und Einkaufen werden. Doch Vorsicht: Nicht jede Bank, die am Wegesrand steht, ist zum Niederlassen gedacht. Dazu gehört das Exemplar, das vor der Buchhandlung „Auslese“ steht. Auf der rechten Seite ist es strahlend weiß, auf der linken dagegen dunkel, abgewetzt und sogar beschädigt. „Die Bank soll an das einstige Apartheidssystem in Südafrika erinnern. Sie ist ein Mahnmal gegen Rassismus“, sagt Norbert Biba, der hinter dem Objekt steht. Bis Anfang der 1990er Jahre herrschte am Kap eine strikte Rassentrennung sowie die Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung. Neben unterschiedlichen Schulen oder Gaststät-

ten gab es für Schwarze auch andere Plätze oder Sitzbänke. Schilder wie „Nur für Europäer“ drückten indirekt aus, dass Farbige darauf nichts zu suchen haben.

Biba ist ein Babenhäuser Bub. Der 59-jährige wuchs in der Gersprenzstadt auf, seine Mutter spielte über viele Jahre die Orgel in der katholischen Pfarrei St. Josef. Heute wohnt er in Frankfurt und arbeitet als Selbstständiger in der Autoverglasung. Regelmäßig kommt er nach Babenhausen, um die Mutter zu besuchen oder Jahrgangskollegen zu treffen. Biba ist kein Künstler, versucht aber mithilfe von Kunst Bewusstsein für die Gefahren von Diskriminierung zu schaffen. Aufgrund rassistischer Tendenzen, die sich Bibas Meinung

nach derzeit verstärkt in der Gesellschaft auftun, sieht er sich umso mehr gefragt.

Die ersten Verbindungen zum Thema entstanden Mitte der 1980er Jahre in London, wo er als

Assistenzlehrer arbeitete und auf Südafrika nach der Freilassung Nelson Mandelas war er dabei, als dieser

Ostern 1990 seinen ersten großen Auftritt im Londoner Wembley-Stadion feierte. Bis heute ging es über ein Dutzend Mal zum Kap. Biba betätigte sich als Mitorganisator oder Kurator von Ausstellungen, darunter 2006 im Apartheid-Museum in Johannesburg oder auf Robben Island, der ehemaligen Gefängnisinsel von Nelson Mandela. Ihn sah er zu Lebzeiten einmal ganz nah bei einer Trauerfei-

er in Soweto. Im Apartheid-Museum reifte bei Biba die Idee, „Sitzbänke mit Verbot“ als Mahnmal in der Heimat aufzustellen. In der deutschen Geschichte ergeben sich dazu Parallelen, da der Nationalsozialismus gegenüber Juden ebenfalls ähnliche Einschränkungen praktizierte.

Die Bank, die heute Abend zu sehen ist, entstand vor drei Jahren in einer Kooperation mit der Frankfurter Heinrich-Kleyer-Schule. Im Kunstunterricht widmeten sich Schüler Bau und Hintergrund. Während der Herstellung stimmte die Schweiz gerade über eine Begrenzung der Zuwanderung ab. „Das erklärt auch die Aufschrift ‚Nur für Schweizer‘ und ‚Rest von Europa‘. Damit haben die Schüler die Grundidee auf interessante Weise weitergesponnen“, führt Biba an. Sein Plan ist es, dass die



Bank mit Botschaft – nicht zum Setzen, sondern zum Nachdenken ist dieses Werk von Norbert Biba (kleines Foto) gedacht. Sie soll ein Zeichen setzen gegen Rassismus und Diskriminierung. • Fotos: Just

Bank an möglichst viele Orte wandert und Bewusstsein schafft. Bisher fiel sie schon in Frankfurt, Offenbach und Dieburg auf. Auch im Umfeld der Documenta in Kassel war sie zu sehen. Nach einer Anfrage Bibas bei der Frankfurter Buchmesse fand sie selbst dorthin ihren Weg. Tolle Erfahrungen machte der 59-jährige mit einer Reihe von Prominenten, die auf der Buchmesse ihren Rundgang bei

der Bank stoppten und die Aktion gut fanden. Darunter waren die Autorin Susanne Fröhlich, René Böll (Sohn von Heinrich Böll), Anselm Grün oder Bastian Bielendorfer.

Den Weg zur „Nacht der Lichter“ ebnete mit Günter W. Blickhan ein Babenhäuser Schulfreund von Biba. Danach geht die Bank weiter auf Reisen, darunter im März 2018 auf die Leipziger Buchmesse. • mj

